

## „Wir machen Kirche“

### Vorschlag für einen Gottesdienst zum Thema „Bibel“

#### Seite 2

**1. Lied:** EG 197,1-3  
Herr, öffne mir die Herzenstür

#### Seite 2

**Psalmgebet** 63. Psalm / EG 762

#### Seite 4

**Textlesung** aus dem Hebräerbrief im 4 Kapitel

Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes.

Wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen.

So laßt uns nun bemüht sein, zu dieser Ruhe zu kommen, damit nicht jemand zu Fall komme durch den Ungehorsam.

Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.

#### Seite 5

### Verkündigung

Die Kirchenglocken rufen zur Ruhe, zum Stillwerden unter Gottes Wort. Denn dieses Wort ist die Grundlage unseres Glaubens.

Als Petrus dem HERRN das erste Mal begegnete, da sagte er: *Auf dein Wort hin, Herr...* Und so fuhr er bei Mittagssonne zum Fischfang aus, aber so wurde er auch zum Menschen-Fischer.

Das Wort des Petrus kann uns zur Leitlinie werden auf unserem Gang durch dieses alte Buch.

Schon in den ersten Versen der Bibel heißt es ja: „Und Gott sprach...“

Auf SEIN Wort hin wurde diese Welt zur Heimat des Menschen. Auf sein Wort hin konnten Menschen immer wieder neu beginnen.

Adam und Eva, die trotz Sündenfall nicht aus Gottes Hand fielen oder Noah – der die Zusage der Bewahrung für unsere Welt bekam.

„Auf dein Wort hin, Herr...“ das war allein der Weg und die Brücke, die Richtung und das Licht auf dem Weg, den Menschen mit Gott gingen.

Oft haben sie scheinbar Sinnloses gewagt und doch neue Anfänge gesetzt. Oft schien alles zum Scheitern verurteilt und doch war es Gottes Weg.

Nach den ersten 12 Kapiteln der Bibel  
– der Urgeschichte des menschlichen Wesens –  
da begann Gottes Weg mit Abraham.

*Auf sein Wort hin* zog er fort in ein fremdes Land.  
Und noch weiter ging er fort, als er aufbrach um  
auf dem Berg Moria seinen einzigen Sohn zu  
opfern. Um die Verheißung – die ihm gegeben  
war – in Gottes Hand zurückzulegen.

Doch aus dem scheinbar Sinnlosen wuchs Gottes  
Segen für das ganze Menschengeschlecht.

Im zweiten Buch Mose werden wir Zeuge wie *auf  
Gottes Wort hin* Mose zum Pharao geht.

Wie er zu denen spricht, die ihr Ohr und Herz  
verschlossen haben. Und wie er dennoch in  
Gottes Kraft das Volk aus der Knechtschaft und  
durch die Wüste führt.

Oft genug gegen alles Murren und Klagen  
und fast zerrieben zwischen dem Spruch Gottes  
und dem An-Spruch des Volkes.

Ganz ähnlich erging es ja auch den Propheten.  
*Auf Gottes Wort hin* verkündeten sie, was ihnen  
auferlegt war, auch wenn es niemand hören  
wollte. Und so brach die Katastrophe über das  
Volk herein.

Aber weil sie die Katastrophe als Gottes Gericht  
erkannten, kehrten „auf sein Wort hin“ wieder  
einige aus Babel zurück in das Land der  
Verheißung. Sie hofften gegen alle Hoffnung auf  
das Kommen des Gottesreiches.

Und weil Jesaja sagte: „Es wird ein Sproß, aus  
dem alten Wurzelstock Isais hervorgehen“,  
haben einige auf dieses Wort hin in den Bergen  
von Galiläa ein kleines Dorf gegründet mit Namen  
„Sproß-Dorf“. Sproß heißt aramäisch „Nezer“ und  
das Dorf heißt „Nazareth“.

Und so sprach „*auf sein Wort hin*“ Maria ihr „JA“  
am Morgen der Verkündigung und am Abend des  
Kreuzes.

*Auf das Wort des Auferstandenen hin* brachen die  
Zeugen des Glaubens auf und ließen sich führen  
wohin sie nicht wollten. Sie verloren ihr Leben  
und fanden es neu in Gott. Das Blut der Märtyrer  
wurde der Samen der Kirche. Einer Kirche, in der  
noch heute – 2000 Jahre danach – dieses Wort  
lebendig ist. Und wo es lebendig ist, da wächst  
aus dem scheinbar Sinnlosen der neue Anfang.  
Da wird aus dem Scheitern der Sieg.  
Da blüht aus dem Tod das Leben auf.

Jeder Schlag der Kirchenglocke fordert uns auf,  
die Bibel in die Hand zu nehmen. Damit wir nicht  
taub sind, für sein Wort. Jeder Glockenklang will  
uns ermutigen „*auf sein Wort hin*“ unser eigenes  
Leben neu zu wagen, damit wir es neu finden in  
Gott. Amen

## Seite 5

**2. Lied:** EG 198,1+2  
Herr, dein Wort die edle Gabe....